

Der im Voraus zu zahlende Abonnements-Beitrag ist nachst
aufgeführt: Sonntagsheft: pro Jahr 8.40, in Halbjahr
Mbl. 4.20, in Quartal Mbl. 2.10,
pro Woche 17 Kopek. Mit Post-
verzehrung: pro Quartal M. 2.25.
Aus Ausland pro Quartal
Mbl. 5.40. Tarifloft bei der Post
5 Mbl. 61 St. Preis der einzel-
nen Nummer 8 Kopek, mit der
Sonntags-Post nur 10 Kopek.

Neue Podzer Zeitung

Erscheint wöchentlich
12 Mal.

Redaktion, Administration und Expedition, Betritzener-Straße Nr. 15 (im neuen Hause).
Filiale der Expedition in Podz. Betritzener-Straße 146, in der Buchhandlung
von A. Horn, Inhaber: J. Winkopf. Telefon 26-82.

Telephon Nr. 271.

Morgen-Ausgabe.
Anserate Kosten: Auf der
1. Seite pro 4-seitigen Nos-
tavelseite oder deren Raum
80 Kopek, und auf den gehal-
tenen Interatenseite 9 Kopek,
für das Ausland 70 Rumania,
reih. 25 Piastre. Reklamen:
60 Kopek pro Bettje oder
deren Raum. — Interate
werden durch alle Annonsen
Bureaus des In- und Aus-
lands angenommen.

11. Jahrgang.

Sonnabend, den (7.) 20. Januar 1912.

Abonnements-Exemplar.

ZIRKUS A. DEVIGNE

(Tarnow Nynel, zwis-
chen der Teatralnau-
und Dzielna-Straße).

Sonnabend, Fortsetzung des internationalen Championats im französischen Ringkampf um die Meisterschaft für Europa, für das Jahr 1912, organisiert und unter persönlicher Leitung des Heraus-
seiters der Sportzeitung in München Herrn Tolek's. Gegenwart und die Gejagt umne von 2000 Kämpfen. Kämpfer in den Alten. Boxenwelt haben keine Gültigkeit. Sone 5 Kämpfer: Graget (Elas-Vothlens) — Wladyslaw Chaniawicz (Gebroho Krasko, Student der Medizin Litteratur) — Student Naruszew (Dessau) — Willing (Lübeck), Klimon (Wien) — Paweł Bill (Hobolit-Andlauer), Bär (Schlesien) — Sobolewski (Polen). Entscheidungs-Rat kampf: Krawietz (Polen) — Georg Streng (Westfalen) — Sonnen zwei große Vorstellungen.



Vom Lodzer Schachklub.

Sonnabend, 7.20. d. M. Abends 6 Uhr findet im Vereinshofe an der Promenadenstr. 21 eine allgemeine Jahresversammlung statt.

Auf der Tagesordnung:

- 1) Wahl des Vorstandes dieser Versammlung.
- 2) Bestätigung der Bilan pro Jahr 1911.
- 3) Bestätigung des Budgets pro Jahr 1912.
- 4) Bericht des Komitees.
- 5) Wahl von 3 Komiteemitgliedern, sowie 3 Kandidaten.
- 6) Wahl von 3 Mitgliedern für die Reisekommission und 2 Kandidaten.
- 7) Anträge der Mitglieder.

Um zahlreiche Beteiligung bittet das

Komitee.



„Urania-Theater“

Die Petersauer- und Giebelnau-Straße.
Täglich grandiose Familien-Variété-Vorstellungen.
Am 1. und 15. jeden Monats neue Artisten und neue Bilder. — Gegenwartiges Programm im Aufsteller.



20. Januar.

Sonnen-Ausgang 8 u. 92 M. | Mond-Ausg. 9 u. 18 M.

Sonnen-Unterg. 4, 20, 21 | Mond-Untg. 5, 13.

Gedenk- und deutschtürkische Tage.

1910 Große Überschwemmung in Deutschland und Frankreich. 1902 Brand des Stuttgarter Hoftheaters. 1895 + Prinz Heinrich von Wattenberg. 1870 Siegreiche Artilleriegefechte unter Werder gegen Bourgau, am 20. und 21. 1859 + Bettina von Arnim zu Berlin. Deutsche Schriftstellerin. 1848 + Christian VIII., König von Dänemark. 1818 + Christian Martin Nielsch, deutscher Dichter. 1782 Johanna, Erzherzogin von Österreich. Deutscher Reichsverweser.

Kirchliche Nachrichten.

Trinitatis-Kirche.

Sonnabend, 7 Uhr abends: Vorbereitung zum hl.

Abendmahl. Pastor Gundlach.

Sonntag, vormittags 10 Uhr: Heilige 10 Uhr

Hauptgottesdienst feierlich. Abendmahlfeier. Pastor Gundlach.

Nachmittags 2. Uhr: Kindergottesdienst.

6 Uhr abends: Abendgottesdienst. Pastor Hadrian.

Mittwoch, 8 Uhr abends: Bibelstunde. Pastor Gundlach.

In der Armenhaus-Kapelle. Dzielnastraße, Nr. 52.

Sonntag, 10 Uhr vormittags: Gottesdienst. Pastor Hadrian.

Jungfrauenheim, Konstantinerstr. Nr. 40.

Sonntag, nachmittags 7 Uhr: Versammlung der Jungfrauen.

Junglingsheim, Nowo-Targowastraße, Nr. 31.

Sonntag, nachmittags 7 Uhr: Versammlung der Junglinge.

Kantorat, Panskastraße, Nr. 42.

Mittwoch, 7. Uhr abends: Bibelstunde. Pastor Herkert.

Kantorat (Zuberdz), Alexanderstraße, 83.

Donnerstag, 7. Uhr abends: Bibelstunde. Pastor Gundlach.

Kantorat (Balutz), Valuter Ring Nr. 6.

Freitag, 7. Uhr abends: Bibelstunde. Pastor Friedenberg.

Die Amtswoche hat Herr Pastor Gundlach.

St. Johannis-Kirche.

Sonntag, 10 Uhr vormittags: Heilige 10 Uhr:

Haupt-Gottesdienst, Ober-Pastor Angerstein. (Predigt-

Text Marx, 21-38).

Nachmittags 2. Uhr: Kinderlehrer. Diaconus Peter.

Nachmittags 6 Uhr: Abendgottesdienst. Diaconus Peter.

Mittwoch, 8 Uhr abends: Bibelstunde. Pastor Martinus.

Stadtkirchsaal.

Sonntag, nachmittags 7 Uhr: Jungfrauenverein.

Sonntag und Dienstag, 8 Uhr abends: Versammlung.

Konfirmandesaal der St. Matthäuskirche.

Sonntag, 10. Uhr vormittags: Gottesdienst. Pastor Dietrich.

Christliche Gemeinschaft.

Neue Promenade Nr. 11.
(zwischen dem deutschen Gymnasium und Bernhard's Hofbau).
(Leiter Pastor Wiese.)

Sonntag, 9.1. Uhr vormittags: Gebetsstunde.
3.1. nachmittags: Andacht.
4.1. Abend: Jungfrauenstunde.
7.1. abends: Evangeliumsverkündung.

Dienstag, 8 Uhr abends: Junglingsstunde.

Donnerstag, 8 Uhr abends: Bibelstunde.

Adventisten-Gemeinde.

Bethsal: Andrzej-Straße Nr. 19, Hof, links, 1. Treppe
Prediger: H. J. Lösch.

Sonntag, 6 Uhr abends: Vortrag über „Das Seelen-
we und seine Folgen.“

Dienstag, 8 Uhr abends: Vortrag über „Gibt es
einen Teufel. Wenn so, wie sieht er aus?“

Freitag, 8 Uhr abends: Vortrag über „Die neue
Welt“ oder „Was sagt die Bibel über die Vereinigten
Staaten von Nord-Nordamerika.“

Sonntag, 10 Uhr vorm.: Sabbat-Schule.

Sonntag, 11 Uhr vorm.: Predigt.

Die Kapitulation der Mandschudynastie.

London, 19. Januar.

In Verfolg des Attentates auf Yuan Shikai wurden im ganzen vierzig Personen verhaftet. Wie der allerdings auf die Sache der Kaiserlichen beinahe eingeschworene Pekinger Berichterstatter des "Daily Telegraph" meldet, will man entdeckt haben, daß das Komplott gegen das Leben von Yuan Shikai viel ausgedehnt und das Attentat selbst mit viel größerer Verwegenheit vorbereitet und ausgeführt worden sei, als man bisher annahm. Ein großes Bombenlager ist in Peking in der Nähe des Sühnebogens für Freiherr von Ketteler entdeckt worden. Gestern hatten alle Mandeschurken und die Mongolenprinzen eine Audienz bei der Kaiserin-Witwe. Das ganze Kabinett folgte und, wie Renter meldet, neigten sich die Friedensverhandlungen einem glücklichen Ende zu, da die Mandeschurken entschlossen zu sein scheinen, die republikanischen Bedingungen, in denen die Abdankung des Hofs verlangt wird, anzunehmen. Die Pekinger Handelskammer hat auch an den abgedankten Regenten Prinzen Tschum und an Yuan Shikai den dringenden Appell gerichtet, den Friedenschluß herbeizuführen. Sie erklärt, daß die Autorität der kaiserlichen Dynastie in den südl. zentralen und westlichen Provinzen verschwunden ist und daß eine Fortsetzung des Kampfes zum Ruin der fremden und chinesischen Kaufleute führen müsse. Nach Meldungen einer in Peking angelangten Erfas-Expedition sind die Provinzen Schensi, Schant und Honan in größtem Wirrwarr, es herrscht vollkommenste Anarchie. Republikaner und Revolutionäre sind nicht mehr zu unterscheiden und die Kaiserlichen hauften noch schlimmer als ihre Gegner. In Sianfu muß schrecklich gewütet worden sein. Es wird bestätigt, daß dort vom Mob 10000 Menschen getötet worden sind.

Nach einer Meldung aus Kalkutta werden zwei Regimenter eingeborener Infanterie noch vor Ende Januar mit Misericord auf die allgemeine Lage in China von Karatschi nach Hongkong abgehen.

Nach einer Meldung aus Kalkutta werden zwei Regimenter eingeborener Infanterie noch vor Ende Januar mit Misericord auf die allgemeine Lage in China von Karatschi nach Hongkong abgehen.



Ausstellung der kunstgewerblichen Schule

„Bezallel“

Entree 30 Kopek

Entree 30 Kopek.

Der italienisch-französische Streitfall.

Paris 19. Januar.

Die Beleidigung des "Carthage" wird heute in der Presse sehr ausführlich besprochen. Aber überall ist man der Meinung, daß dieser peinliche Zwischenfall doch zu keinen ernsten Schwierigkeiten Anlaß geben wird. Es ist nicht bekannt geworden, was die Rechtsgelehrten des Auswärtigen Amtes, denen gestern die Frage vorgelegt wurde, gesagt haben, aber aus gewissen Andeutungen könnte man schließen, daß die Franzosen die prinzipielle Berechtigung der Italiener zur Beleidigung des Schiffes nicht bestreiten können. Es steht fest, daß ein Schiff, auch wenn es von dem neutralen Hafen in einen anderen neutralen Hafen geht, auf Kontrolle untersucht werden kann, und nach der Londoner Deklaration gehören aviatische Apparate und Teile aviatischer Apparate zur sogenannten relativen Konterbande. Im Prinzip hatten die Italiener also recht; ob sie klug getan haben, ihr Recht auszuüben, ist eine andere Frage. Die Beleidigung des Schiffes hat in Marseille, wo man den Italienern nie gewogen ist, und ebenso in Tunis außerordentliche Entrüstung hervorgerufen. Merkwürdigweise konnte der Kapitän des Schiffes gestern nach einem ganzen Tag Funktionsbesuch mit Frankreich austauschen. So bekam der "Matin" ein drahtloses Telegramm, in dem der Kapitän des Schiffes die Szenen der Beleidigung in den lebhaftesten Farben schilderte. Nach diesem Bericht hat sich der französische Kommandeur in Pagliari dem Vorgehen der Italiener auf das allerenergischste widergesetzt. Die "Carthage" befindet sich noch immer unter Beleidigung, und gestern abend ist auch der drahtlose Verkehr mit Frankreich verboten worden.

Wie aus Rom gemeldet wird, erklärte der dortige französische Geschäftsträger dem Minister des Außenreis Marquis di San Giuliano, daß die französische Regierung alle Vorhalte betreffs der Beleidigung des "Carthage" mache, und fügte hinzu, daß Frankreich eine rasche Beilegung der Beleidigung als ein Zeichen freundschaftlicher Gesinnung ansehen würde. In einer anscheinend offiziösen Note, die in Paris ausgegeben wurde, wird bemerkt, falls die italienischen Behörden den Verdacht heften, daß ein französisches Schiff sich mit Kriegskontorbande befassen könne, hätten sie die französische Regierung verständigen sollen, die sich gewiß beeilt hätte, die Sache aufzuklären. Dann wäre dieser Zwischenfall, der in Frankreich peinliches Beleidigen hervorruft, vermieden worden.

Paris, 18. Januar. (Spez.)

Im Ministerium für auswärtige Angelegenheiten traten heute morgen die Minister und Unterstaatssekretäre unter Vorsitz des Ministerpräsidenten Poincaré zusammen. Auf Veranlassung der Minister für auswärtige Angelegenheiten, der Finanzen und des Krieges beschlossen die Minister die Gründung einer interministeriellen Kommission, die die Bedingungen des Zusammenschlusses des Marokkanischen Protektorates festlegen soll.

Der Minister für auswärtige Angelegenheiten setzte den Ministerrat in Kenntnis von dem Zwischenfall des französischen Dampfers "Carthage", der durch ein italienisches Torpedoboot beschlagen worden ist, weil er ein Flugzeug des Fliegers Duval von Marseille nach Tunis beförderte, das dazu bestimmt gewesen sei, an den Schauflügen in Tunis und Griechenland teilzunehmen. René Poincaré teilte seinen Kollegen mit, daß er dem französischen Botschafter in Rom, Herrn Barrere Weilungen gegeben habe, in denen er unter Bezugnahme auf die Grundzüge des Völkerrechtes und die vereinbarten Tiere die Freilassung des Dampfers "Carthage" verlangt, unter Vorbehalt aller Ansprüche, die die Beteiligten geltend machen würden.

Eine Enquête gegen Caillaux?

Paris, 19. Januar.

Der Londoner Korrespondent des "Paris Journal" will in diplomatischen Kreisen gehört haben, daß die französische Regierung eine Enquête über die geheimen Verhandlungen des Herrn Caillaux eröffnen will. Es handele sich um die geheimen Verhandlungen, die der frühere Ministerpräsident angeblich mit Deutschland einleitete, ohne seine Kollegen im Ministerium davon

Scharmützel bei Derna.

Derna, 19. Januar.

Gestern früh 6 Uhr 30 Minuten wurden Mannschaften abgeteilt zum Schutz von Arbeits-soldaten, die die neuendig unterbrochene Wasserleitung wiederherstellen sollten. Ein Zug des Bataillons, der die Vorhut bildete, wurde vom Geschützfeuer des Feindes empfangen, dem es während der Nacht trotz der Scheinwerfer und der Wachhunde gelungen war, das Gelände zu durchstreichen, ohne bemerkt zu werden, und sich hinter der von den Italienern errichteten letzter Mauer zu verbergen. General Trombe entsendete zwei Kompanien des Bataillons der Alpenjäger Regiments zur Unterstützung der von den Alpenjägern von Saluzzo begonnenen Aktion. Der Feind, der die ganze Höhe zur Rechten bis zu dem türkischen Fort besetzt hielt, wurde zurückgeschlagen, wo bei die Italiener von einer Batterie Feldgeschütze und zwei Bügeln Gebirgsgefechte wirksam unterstützt wurden. Das kleine türkische Fort wurde im vor Ircura und ein Bataillon des 7. Infanterie-Regiments genommen und ein Unteroffizier als einziger Überlebender gefangen genommen, während seine Kameraden tot aufgefunden wurden. Die italienischen Verluste betragen drei Tote und 7 Verwundete, die der Feind sind sehr zahlreich. Mehr als 100 Tote wurden auf dem Schlachtfelde vorgefunden.

Taktik der Araber.

Rom, 19. Januar. (Spez.)

Man meldet, daß sich in der Nähe von Tripolis eine bedeutende Bewegung von arabischen Stämmen bemerkbar gemacht hat, die eine Zusammenziehung an einem bestimmten Platz nahe bei Tripolis vorzunehmen scheinen.

Das Befinden der Königin Wilhelmina.

Rotterdam, 19. Januar.

</

Damit ist zunächst die Möglichkeit, Geneses über die Ausführung der Tat zu erfahren und Anhaltspunkte für die Persönlichkeit des Täters zu gewinnen, sehr gering geworden, andererseits scheint doch bereits eine Spur, die auf die Mörder weist, gefunden zu sein, wie uns in folgendem berichtet wird:

Heute vormittag wurde ein Schaffner der Auto-Omnibuslinie 24, die vom Stettiner Bahnhof nach dem Görlitzer Bahnhof verkehrt, vernommen, nachdem er sich der Polizei zur Verfügung gestellt hat; er sagte folgendes aus: Gestern, kurz nach Mittag, etwa 1 Uhr 10 Minuten, stiegen an der Ecke der Sebastianstraße drei Leute auf meinen Wagen, die auf dem Hinterperron stehen blieben und einen wenig vertrauenerweckenden Eindruck machten. Einer von ihnen bezahlte die Fahrt mit zwanzig Pfennig. Der Schaffner sah hierbei, daß die Geldstücke mit Blut besetzt waren. Da das Geld nicht hinreichte, holte der Mann einer dritten Groschen aus der Tasche, der ebenfalls mit Blut besudelt war, in vierter desgleichen. Die Leute fuhren dann stillschweigend mit bis zum Moabitplatz. Mit einem Blick auf die Uhr äußerte sich der eine: „Ob wir wohl den Zug noch rechtzeitig erreichen?“ Der zweite erwies ihn daraufhin zur Ruhe mit den Worten „Halt's Maul!“ Am Görlitzer Bahnhof fingen sie 1 Uhr 20 Minuten an, während der Omnibus nach dem Endpunkt seiner Route fuhr. Die drei Leute sind dann in schlemigem Tempo auf den Bahnsteig gelaufen und seitdem verschwunden.

Als der Schaffner, der sich die Leute unwillkürlich näher angeschaut hatte, später von der Wirklichkeit hörte, fielen ihm die drei Männer sofort wieder ein. Er erkundigte sich auf dem Bahnhof und erfuhr, daß in der Tat bald nach seiner Ankunft mit dem Wagen vom Görlitzer Bahnhof ein Zug in der Richtung nach Königswusterhausen abgefahren war.

Das wichtigste Moment, das die Annahme eines Raubmordes unterstüzt, ist neben dem auf den drei Omnibuspassagieren ruhenden Verdacht erstens wohl die Tatsache, daß nach den ärztlichen Feststellungen auch Schulze mehrere Hammerschläge aufweist.

Der „Mainzer Hof“ in Bingen niedergebrannt.

Der den katholischen Vereinen zu Bingen gehörige große Mainzer Hof wurde durch Feuer zerstört. Dabei wurden der größte Saal in Bingen und die reiche, wertvolle Bibliothek vernichtet. Leider sind bei dem Brand mehrere brave Feuerwehrleute schwer verletzt worden. Der Schaden wird auf Hunderttausende berechnet.

Bingen, 19. Januar.

Morgens gegen 4 Uhr wurde der Brand im Dachstuhl des Mainzer Hofes entdeckt. Die Flammen griffen rasend schnell um sich und hatten bald das ganze Gebäude mit seinen Hinterhäusern erfaßt. Die Sektion vom Roten Kreuz, die sofort beim ersten Alarm mit ansetzte, fand bald Arbeit, denn ein Feuerwehrmann erlitt durch herabfallende Schieferstücke schwere Kopfverletzungen. Zwei weitere Feuerwehrleute erlitten gefährliche Brandwunden. Die Abschärfarbeiten wurden durch die starke Kälte sehr beeinträchtigt, denn die Schlagschleifungen froren ein. Mit heißem Wasser wurden sie notdürftig wieder aufgelöst. Fortwährend strömten Männer und Balsenwerk ein. Die im Mainzer Hof befindlichen Alten konnten nur zum Teil in Sicherheit gebracht werden. Ein Feuerwehrmann ist in der zweiten Etage abgestürzt und schwer verletzt; er wurde von der Sanitätskolonne ins Hospital gebracht. Viele Fahnen und andere Vereinsmaterialien, zahlreiche Kunstwerke, Altertümer, die Archive der katholischen Vereine, die moderne Bücherei und eine Privatbibliothek und eine Volksbiblio-

thek sind verbrannt. Die Brandstelle erstreckt sich über ein ganzes Stadtviertel. Gerettet wurde fast nichts. Der Brand dehnte sich nachmittags gegen 2 Uhr mit ungeschwächter Kraft auf die noch stehende untere Stadtkirche des großen Hinterhauses aus und hatte bereits die Hauptsäule ergriffen. Ein stürzender Giebelstieg des Feuerwehrmanns Julius Hagemann nieder. Der Mann ist mit tödlichen Schädelverletzungen und gebrochenen Beinen ebenfalls ins Hospital gebracht worden.

Das Haus des „Mainzer Hofes“ ist ein seit Jahrhunderten bekannter, sehr interessanter Bau gewesen. Es war eines der ältesten Baudenkmale von Bingen, das schon zu merowingischer Zeit als Gerichtshof diente. Vor 16 Jahren war ein Teil des Gebäudeblocks einem Umbau unterzogen worden.

Chronik u. Dokales.

* In Sachen der Aktiengesellschaften. Wie bekannt, ist das Handelsministerium gegenwärtig mit dem Projekt zur Gesetzgebung für die Aktiengesellschaften beschäftigt. Kurz vor den Feiertagen fanden in dieser Angelegenheit im Ministerium Sitzungen der speziellen Konferenz unter Beteiligung des Repräsentanten des Ackerbaus, des Handels und der Industrie statt. Die in dieser Konferenz an den Tag gelegten Anträge richten sich von den Gesetzen, welche über diese Materie in der Duma formuliert wurden, bedeutsam ab. Denn schon vor 1½ Jahren, n. z. am 2. Juni 1910, reichten 33 Abgeordnete der Reichsduma einen Antrag betr. die grundständische Änderung in der Gesetzgebung für die Aktiengesellschaften ein, die Aufhebung des Systems der Regierungskonzeption und an diese Stelle, nach dem Beispiel der West-Europäischen Gesetzgebung, die Einführung der üblichen Registration neu entstehender Aktiengesellschaften vorschlagend, wobei das Aktienkapital mindestens 20.000 Rbl. und der kleinste zulässige Aktienpreis 20 Rbl. bestimmen sollten. Die Kommission für Gerichtsreformen der Duma schätzte in ihrem am 16. November 1910 beschlossenen Referat diesen Antrag vollständig, und die Regierung nahm die Bearbeitung einer eigenen Projekte. Eine von dem Resultat dieser Bearbeitung war die besagte spezielle Konferenz im Handelsministerium. Diese Konferenz fragte die Grundsätze der Reform der Gesetzgebung für die Aktiengesellschaften verschiedenartig von denen, welche die Kommission der Duma fordigte. Und zwar ähnlich, wie die andere Kommission, die Einführung des Systems der Registration statt der Konzeption empfehlend, bezeichnete die Dezemberkonferenz den Mindestbetrag des Aktienkapitals auf 100.000 Rbl. Diese Norm gelangt gegenwärtig auch zur Anwendung, anstatt der früheren 250.000 Rbl., und mit für Unternehmungen, die „öffentliche Bedeutung“ besitzen, oder öffentlichen Augen zum Ziel haben, eine Erhöhung des minimal verlangenden Kapitals bis zu 50.000 Rbl. in Vorschlag gebracht. Gleichzeitig bezeichnete die Konferenz auch die Mindestzahl der Gründer, die den Organisationsakt der Gesellschaft unterzeichnen, mit dem Verlangen, daß es ihrer mindestens 5 sein sollen, und daß sie zusammen mindestens den zehnten Teil aller Aktien besitzen. Wie bekannt, haben die Repräsentanten der Industriellen und Handelsbetreibenden (Abgeord. W. Jadowski und Nowosielow) auf der erwähnten Konferenz auf die Dringlichkeit der Aufhebung der heutigen Vorschriften, welche die Rechte der Pole und Juden in den Aktiengesellschaften, bezgl. der Erwerbung von Grundstücken und Teilnahme in den Vorständen beschränken, hingewiesen. Die Resultate der Beratungen der Konferenz sind nur Material zum vorgeesehenen Projekt der Gesetzgebung, in welcher Gestalt jedoch dieses Projekt endgültig bearbeitet und an die Duma des Handelsministerium übergeben wird, ist bisher unbekannt.

den Effekte sind allerdings mehr äußerlicher Natur, verblassen aber der Programm, als dessen bedeutendster Vertreter er damals erschien, zu gewaltigem Erfolge. Und noch etwas bisher Ungeläufiges führt Berlioz in seine sinfonischen Werke: das *L'extinctio*, die „idylle fixe“, wie's die Franzosen damals nannten. Mit großer Künstlerhaft verleiht Berlioz das Leitmotiv prägnant, überrascht aufzutreten zu lassen, wo es seine besondere Absicht hat — und nach ihm hat Wagner und die große Zahl seiner mehr oder weniger begabten Epigonen das Leitmotiv als integrierenden Bestandteil der Musikdramen aufgenommen.

Die „phantastische Sinfonie“ ist nun hauptsächlich von zwei wichtigen Leitmotiven durchzogen und ich halte es für zweckmäßig, darauf hinzuweisen, daß der Sinfonie Berlioz' eigene Liebesgeschichte zu Grunde liegt. Eine bildschöne englische Schauspielerin hatte es ihm angeboten und seine Empfindungen für die Geliebte erheben sich zu Höhe grausiger Elstase, um dann plötzlich im Dunkel trüber Melancholie dahin zu dämmern. In der „Episode de la vie d'un artiste“ — es ist die gestern gehörte Sinfonie — schildert Berlioz einen im Optimum befindlichen Jungling, der alle Phasen seines Liebeslebens, dessen Glück und Ende, in seinen Träumen sieht. Man sieht: Ein musikalisches Programm „as pur sang.“ Berlioz durchbricht die bisherige Tradition der Klassiker, die Sinfonie in 4 Säle zu teilen und weist auch in dieser Beziehung Wege, die von den Modernen, Richard Strauss, Gustav Mahler weiter verfolgt wurden.

Musikgeschichtlich bedeutet nun die Erscheinung dieses bedeutenden und doch so merkwürdigen Komponisten eine kolossale Ummälzung in der esthetische Beziehung. Durch das Einfügen neuer Instrumente, durch eine Farbmischung, die man bisher nicht kannte, erscheinen Berlioz' Kompositionen in einer völlig neuen Konsistenz. Diese orchesterale Einheitlichkeit, die alther-

* Warschau-Wiener Eisenbahn-Gesellschaft. Die Aktionäre werden nun mehr zu der von dem Verwaltungsrat angestellten, außerordentlichen Generalversammlung auf den 3. 16. Februar d. J. nach Warschau einberufen. Die Tagesordnung lautet folgendermaßen: 1. Fragen, welche sich aus dem Gesetz über die Verstaatlichung der Warschau-Wiener Bahn bezüglich des von der Regierung festgesetzten Verstaatlichungspreises der Auszahlungsmöglichkeiten sowie der Dividende für 1911 und 12 Tage 1912 ergeben. 2. Bevollmächtigung des Verwaltungsrates, alle erforderlichen diesbezüglichen Maßnahmen, darunter auch einen darauf sich beziehenden Vertrag mit der Regierung abzuschließen.

Das Schulkomitee der Aktionäre der Warschau-Wiener Bahn ist bei der Verwaltung der Gesellschaft vorstellig geworden, um die Einlösung der zuletzt verlorenen Aktien, statt wie bisher am 1. Juli schon jetzt zu bewirken, damit den Aktionären dieser Gewerbeverlust erspart wird.

* Personalnachricht. Wie uns aus Petersburg mitgeteilt wird, wurde der frühere General-Gouverneur von Petrikau, General K. a. S. u. a. in, an Stelle des Generals Kurlow zum Kommandeur des Gendarmeriekorps ernannt.

* Meleolog. Gestern verstarb in Warschau der in Lohr allgemein bekannte und geschätzte Pianist und Klavierpädagoge Moritz Waclaw im Alter von 47 Jahren. Der Verstorbene war seit einigen Monaten leidend und hatte sich zur Kur nach dem Auslande begeben, lehrte dann zurück und nahm Aufenthalt bei seiner Familie in Warschau, wo er vom Tode ereilt wurde. Sein Andenken wird in Ehren erhalten bleiben.

* Zur Lebensmittelsteuerung. Neben die mutmaßlichen Ursachen der Lebensmittelsteuerung ist in der letzten Zeit viel geschrieben und gesprochen worden. Ein interessantes Kapitel zu diesem Thema liefert uns ein Abonnement unseres Blattes, der in einer ärmeren Gegend von Lodz ein Fleischgeschäft hat. Erwähnter Herr erzählt folgendes: Zu der Zeit, da beim heiligen Berufswall nach der Verbesserung ihrer Ersatzmittel strebten, da führten u. a. auch die hiesigen Fleischer Beschwerde darüber, daß in den Fleischgeschäften Handel mit Räucherwaren, d. h. mit Speck, Wurst, Schinken usw. betrieben wird. Sie erachten diesen Handel als ein ausschließendes Vorrecht ihres Handwerkes, und waren daher eifrig bemüht, ihn an diesen Orten zu hindern. Zur besseren Unterstützung ihrer Beschwerde führen die Fleischer an, daß in den Fleischgeschäften Handel mit Räucherwaren, d. h. mit Speck, Wurst, Schinken usw. betrieben wird. Sie erachten diesen Handel als ein ausschließendes Vorrecht ihres Handwerkes, und waren daher eifrig bemüht, ihn an diesen Orten zu hindern. Zur besseren Unterstützung ihrer Beschwerde führen die Fleischer an, daß in den Fleischgeschäften Handel mit Räucherwaren, d. h. mit Speck, Wurst, Schinken usw. betrieben wird. Sie erachten diesen Handel als ein ausschließendes Vorrecht ihres Handwerkes, und waren daher eifrig bemüht, ihn an diesen Orten zu hindern. Zur besseren Unterstützung ihrer Beschwerde führen die Fleischer an, daß in den Fleischgeschäften Handel mit Räucherwaren, d. h. mit Speck, Wurst, Schinken usw. betrieben wird. Sie erachten diesen Handel als ein ausschließendes Vorrecht ihres Handwerkes, und waren daher eifrig bemüht, ihn an diesen Orten zu hindern.

* Hilfsverein Deutscher Reichsangehöriger. Auch in diesem Jahre feiern unsere Reichsdeutschen mit ihren Damen den Geburtstag Kaiser Wilhelms II. in würdiger Weise durch ein gemeinschaftliches Festessen mit nachfolgendem Ball im großen Saale des Lodzer Männergesang-Vereins. Das Fest findet am Sonnabend, den 27. Januar, abends pünktlich 8.30 Uhr statt, dasselbe dürfte wie in den Vorjahren eins der glänzendsten unserer deutschen Gesellschaft werden. Wer nicht nur dieses hohe, patriotische Fest soll gefeiert werden, denn, wie wir erfahren haben soll auch die lustige Karnevalszeit nicht unbekütt vorübergehen und soll uns ein im großen Stile gedachtes Fest: „Eine Nacht in Berlin“ die feucht-fröhlichen Tafale der Friedrichstadt mit ihrem Leben vorzubringen, deren sich jeder Lodzer gern erinnert.

Wir sind überzeugt, daß dieses Fest sich würdig an die früheren Kostümfeste des Vereins anschließen wird und dürfen somit annehmen, daß man im deutschen Verein eine genügsame Fidele Nacht verleben wird unter der Devise: „Du hast ja keine Ahnung, wie es sich in Berlin“ Das Fest findet am 17. Februar, dem letzten Sonnabend im Karneval statt, dem allgemeinen Charakter des Festes entsprechend ist es nicht durchaus erforderlich, in einem bestimmten Kostüm oder Ballkleid zu erscheinen, es ist vielmehr jedem Einzelnen überlassen, in welchem Dres er sich „Eine Nacht in Berlin“ amüsieren will.

* Beweisen ist besser als behaupten

Jeder Kaufmann lobt seine Ware. Am Käufer aber liegt es, zu prüfen, ob sie wirklich preiswert sei. Namentlich ist ein richtiges Urteil beim Einkauf von Nahrungsmitteln von großem Wert,

womit damit unser leibliches Wohl zusammenhängt.

Unsere Haushälter sollten daher die geringe Mühe nicht scheuen, zwischen täglichen Konsumartikeln verschiedener Herkunft eine Vergleichsprobe anzustellen.

So z. B. ist es wichtig für

sie, sich zu überzeugen, daß Maggi's

Woullon-Würfel nach wie vor die besten sind.

Die Firma Maggi lädt selbst zu Vergleichsprüfung ein; denn sie hat von jeder dem Großjahr gehuldigt: „Beweisen ist besser als behaupten“.

die in Nede stehenden Nährwaren von auswärts kommen und somit zur Kategorie derjenigen gehören, die das Schlachthaus nicht passiert haben und mit deren Handel zu betreiben verboten ist. Nach langen Unterhandlungen kam man dahin überein, daß das Schlachthaus in diesen Läden Revisionen vornehmen und alle Nährwaren konfiszieren lassen soll, über welche die Ladenbesitzer keine, von einem örtlichen Fleischer ausgestellte Rechnung vorzuweisen im Stande sein würden. Jedoch auch diese Methode, die eigenen Interessen zu wahren, erwies sich als äußerst unpraktisch. Ein großer Teil der Ladenbesitzer gab den Handel mit Nährwaren völlig auf, die Armut darbte und die Fleischer hatten sich dadurch nur ins eigene Fleisch geschnitten. Aber eins hatten sie herbeigeführt: die Preise gingen in die Höhe. Denn die Überwindung der durch die Wahrung der „eigenen Interessen“ herausbeschworenen Schwierigkeiten verursachte Mühe und Arbeit, und da jede Arbeit ihres Lohnes wert ist, vulgo ergo mußten die Preise gesteigert werden. Um einzulenden und die früheren Verhältnisse wieder herzustellen, wurde nun zu folgenden Mitteln greifend: fand man bei einem der Ladenbesitzer Wurstwaren ohne jene Rechnung, so erklärte eben irgend ein Fleischer, daß die Ware von ihm stamme, und die Sache war erledigt. Angefangs dessen hörte dann auch das Schlachthaus auf, den Fleischern Dienstbar zu sein, und die ganze Angelegenheit kam wieder in das alte Gleise. Allein die hohen Preise blieben fortbestehen und werden auch heute, trotzdem der Viehkauf infolge des Hungermangels unerhört billig ist, in derselben Höhe aufrecht erhalten.

* Hilfsverein Deutscher Reichsangehöriger. Auch in diesem Jahre feiern unsere Reichsdeutschen mit ihren Damen den Geburtstag Kaiser Wilhelms II. in würdiger Weise durch ein gemeinschaftliches Festessen mit nachfolgendem Ball im großen Saale des Lodzer Männergesang-Vereins. Das Fest findet am Sonnabend, den 27. Januar, abends pünktlich 8.30 Uhr statt, dasselbe dürfte wie in den Vorjahren eins der glänzendsten unserer deutschen Gesellschaft werden.

Wer nicht nur dieses hohe, patriotische Fest soll gefeiert werden, denn, wie wir erfahren haben soll auch die lustige Karnevalszeit nicht unbekütt vorübergehen und soll uns ein im großen Stile gedachtes Fest: „Eine Nacht in Berlin“ die feucht-fröhlichen Tafale der Friedrichstadt mit ihrem Leben vorzubringen, deren sich jeder Lodzer gern erinnert.

Wir sind überzeugt, daß dieses Fest sich würdig an die früheren Kostümfeste des Vereins anschließen wird und dürfen somit annehmen, daß man im deutschen Verein eine genügsame Fidele Nacht verleben wird unter der Devise: „Du hast ja keine Ahnung, wie es sich in Berlin“ Das Fest findet am 17. Februar, dem letzten Sonnabend im Karneval statt, dem allgemeinen Charakter des Festes entsprechend ist es nicht durchaus erforderlich, in einem bestimmten Kostüm oder Ballkleid zu erscheinen, es ist vielmehr jedem Einzelnen überlassen, in welchem Dres er sich „Eine Nacht in Berlin“ amüsieren will.

Als Solistin des Abends sollte Frau Francisca aufwarten.

Programm zu zerstreuen versuchen. In der Tat: nach der eröffneten, überaus sauber dynamisierten „Coriolan“-Ouverture Beethovens, will die einleitende Tafel zur Bellinischen Arie aus „Puritan“ in ihrer röhrenden Einfachheit, in ihrer hilflosen Naivität beinahe erheitend. Leider verschleiert Frau Francisca-Kaufmann den Eindruck durch ihre erste Arie, der man sofort die bedeutende Indisposition der Sängerin anmerkte. Doch abgesehen von dem dadurch bedingten, beinahe fortwährenden Detonieren, gab sich ein anderer Mangel zu erkennen: der Ton wird nicht gleich tressicher angezeigt, sondern er kommt immer um gewisse Schwüngungen zu tief zu Gehör, um dann erst in richtige Tonalität zu treten. Dieses Moment ist angesichts des schönen, klänglichen Gesangs, der sonst feinste Schulung (Diction, schöne Kopfnote, glanzvolle Höhe, brillante Staccata) verrät, wirklich zu bedauern. Über den Geschmack, die Noten so übertrieben stark mit einander zu binden, ließe sich streiten, auch über die Idee, größere Koloraturfäden zu singen (die kleinen französischen Romanzen hat Frau Kaufmann entzückend vorgetragen) ließe sich nämlich Wörtern reden. Von diesem Standpunkt müßte ich die Aufnahme des „Puritan“-Arie in die erste Abteilung des marianen Sinfonie-Programms als unwillkommene Unterbrechung bezeichnen.

Ehernd schlagen die Flammen des Bachanalys der „Tannhäuser“-Ouverture in einander — doch wir vermüssen mehr Präzision, mehr Feuer, in den ersten Geigen! Auch das Tempo schien gestern etwas accelerirt, was den 16tel Figuren der zweiten Geigen diesmal nicht gut bekam.

L. F.

g. Verhaftung eines gefährlichen Verbrechers. Agenten der Geheimpolizei gelang es, einen gewissen Michał Pluciński alias Gildebrand zu verhaften, der bereits seit langer Zeit wegen verschiedener Raubüberfälle und größerer Diebstähle gesucht wurde. Während der Leibesvisitation fand man bei dem Verhafteten ein großes blutbeschlecktes Küchenmesser.

r. Feuerberichte. Gestern abend um 8 Uhr 20 Minuten wurde der 1. und 2. Zug der Freiwilligen sowie die städtische Feuerwehr nach der Petrikauerstr. Nr. 107 alarmiert, wo im Hause ein Müllkasten in Brand geraten war. Das Feuer wurde noch vor Eintreffen der Wehrmannschaften von den Einwohnern gelöscht. — Ferner wurde gegen 10 Uhr abends der 2. und 4. Zug der Freiwilligen Feuerwehr nach der Petrikauerstraße Nr. 203 alarmiert, wo in einem Schuppen eine Partie Öl in Brand geraten war. Auch hier wurde das Feuer noch rechtzeitig bemerkt und konnte gleichfalls noch vor dem Eintreffen der Wehrmannschaften von den Einwohnern gelöscht werden.

g. Selbstmord. Gestern nach erhängte sich an der Kaliskastr. Nr. 18 in einem Schuppen der Wächter dieses Hauses Jakob Ferdinand Michel, 61 Jahre alt. Der Unglückliche dachte die Tat in einem Anfalle von Lebensüberdruss ausgeführt haben, da er ein unheilbarer Alkoholiker war und gegen dieses Leid vergleichlich ankämpfte.

r. Vergiftung. Gestern abend gegen 6 Uhr nachm. im Photographischen Atelier an der Petrikauerstr. Nr. 76 infolge eigener Unvorsichtkeit der 22jährige Wladysław Włodzimierowski eine größere Dosis Schwefelsäure zu sich, so daß er bestig erkrankte. Es wurde sofort die Unfallstation alarmiert, deren Arzt es gelang, jedwede Gefahr zu beseitigen.

g. Festgenommener Dieb. Agenten der Detektivpolizei gelang es, den mehrfach vorbestraften und seit längerer Zeit gesuchten Dieb Ehrentraut zu verhaften. Der Dieb wurde ins Gefängnis gebracht und eine strenge Untersuchung eingeleitet.

g. Diebstähle. Am vergangenen Donnerstag abend wurden von bisher noch unermittelten Dieben gestohlen: aus der Wohnung von Abram Hersch Soboci an der Jakobinistra. Nr. 11 zwei Stück Ware im Werte von 240 Nbl.; aus der Wohnung der Marie Nidorowska an der Fabrycznastr. Nr. 8 verschiedene Sachen im Werte von 188 Nbl.; aus der Wohnung von Mordka Matkiewicz an der Pieprzowastr. Nr. 6 verschiedene Sachen im Werte von 172 Nbl. und aus der Wohnung von Abram Schaia Nowak an der Pieprzowastr. Nr. 12 Kleidungsstücke im Werte von 78 Nbl.

g. Wäschiediebstahl. Gestern abend wurde im Hause Olszastraße Nr. 37 von unbekannten Dieben der Bodenraum erbrochen. Die Diebe rätschten Wäsche für 150 Nbl., die dem dortigen Einwohner Stanisław Stein gehörte, zusammen und entfanden mit dieser Beute auch unbehelligt.

*** Unfälle.** Im Laufe des gestrigen Tages wurde der Rettungswagen zu nachstehenden Unglücksfällen gerufen: Im Hause Marysinstraße Nr. 7 stürzte die 38jährige Fabrikarbeiterin Helena Pawłak von der Treppe und zog sich Verletzungen am Kopfe zu; auf dem Grünen Ringe wurde der achtjährige Händlerssohn Schul Podgórski von einem Wagen überfahren und an den Beinen erheblich verletzt; in der Silbersteinschen Fabrik an der Pustastr. Nr. 18 wurden die Arbeiter Stanisław Drozdowski, 27 Jahre alt, und Maciej Chodzownik, 18 Jahre alt, von austromendem Dampf im Gesicht und an den Händen verbrüht, u. z. ersterer schwer, so daß er nach dem Fabrikohspital an der Narutowitschstraße gebracht werden mußte, und in der Polnischenstr. Nr. 31 wurde die 82jährige Händlerin Sura Goldstein von einem starken Blutsturz befallen. Die Erkrankte wurde nach dem Poznańskischen Hospital gebracht und ist deren Zustand ein bedenklicher.

*** Unbestellbare Telegramme:** Witwe Kaczka aus Drenburg, Włosicki aus Ozorkow, Putschowski Luter aus Athener Palais, Brenkel aus Lissabon.

Vereinsnachrichten und kleine Mitteilungen

Vom Handwerker-Klub. Heute, Sonnabend, um 8 Uhr abends, findet im Handwerker-Klub ein Tanzabend verbunden mit musikalischen und Gesangs-Vorträgen für die Mitglieder und deren Familien statt, auf dem zum ersten Male das Klub-Orchester mit einem Konzerte hervortreten wird.

S. Vom Gärtner-Verband. Unter Vorsitz des Präses Herrn Józef Hęszkowski fand gestern Abend, um 8½ Uhr im eigenen Lokale an der Petrikauer Straße Nr. 145 die erste Sitzung der neuen Verwaltung statt. Nach lebhaften Diskussionen wurde die Frage der Gründung einer fachwissenschaftlichen Bibliothek entgültig entschieden und beschlossen, eine solche anzulaufen. Die Übersiedlung nach dem neuen Vereinslokal an der Drodowska Straße Nr. 18, daß von der Akt.-Grs. Poznański momentan zur Verfügung gestellt wurde, soll in den nächsten Tagen stattfinden. Beschlossen wurde ferner auch, für die Vereinsmitglieder und ihre Angehörigen ein Vergütungen zu arrangieren.

Dank der Bemühungen der Verwaltung und der einzelnen Kommissionen, die sich bemühen, den Mitgliedern den Aufenthalt im Klub durch Vorlesungen und Vergnügungen abwechslungsreich zu gestalten, kann man jetzt ein reges Leben im Handwerker-Klub wahrnehmen. In den vergangenen zwei Sonnabenden fanden zwei Vorträge statt, die eine des Herrn Ing. Lebhaft über "Die Elektrizität" und die andere des Herrn Ing. Gurwicz über "Dampfmaschinen". Erster sprach über die verschiedenen Stromerzeugungsarten durch Reibung, chemische Reaktion und Induktion, was er durch zahlreiche Ergebnisse bewies. Er zeigte das Verhalten des Stromes in

verschiedenen Fällen, seine Eigenschaften und seine Anwendung im täglichen Leben. — Ing. Gurwicz machte die Zuhörer mit der Geschichte der Entwicklung der Dampfkraft bekannt, mit ihrer Entwicklung, ihrem Einfluss auf die Kultur und ihrer praktischen Anwendung. Das Grundwesen der Dampfmaschinen und Dampfkessel und ihre Konstruktion illustrierte der Vorlesende durch Zeichnungen und Dampfmaschinennormale. Zum Beweise des großen Interesses kann dienen, daß jeder Vortrag etwa 400 Personen bewohnt, die die Präsentatoren mit lebhaftem Beifall belohnten.

Vom Verein zur Verbreitung der Handelswissenschaften. Am Dienstag den 23. dieses Monats findet um 9 Uhr abends in der Handelschule (Olsza 45) die jährliche Generalversammlung des Vereins statt. Die Tagessitzung umfaßt: Rechenschaftsbericht der Verwaltung für das vergangene Jahr; Feststellung des Budgets für das laufende Jahr; Wahlen. Im Falle, daß eine ungünstige Anzahl Mitglieder erscheinen sollte, wird die folgende Versammlung im zweiten Termine am Dienstag, den 6. Februar um 9 Uhr abends im selben Lokale stattfinden. Diese Versammlung wird dann beschlußfähig sein, ohne Rücksicht auf die Anzahl der erschienenen Personen.

Zu der Medallion eingegangene Spenden.

Für das jüdische Waisenhaus (Frau Lipper) an Stelle von Depeschen zur Vermählung von Fr. Rosalie Elesant mit Herrn Leon Ash 1 Nbl. von Herrn Söder Grünberg und Frau und 1 Nbl. von Herrn Stanisław Brunner und Frau.

Bergungs-Anzüger.

Thalia-Theater. Sonnabend: "Großartig" und abends "Die Geisha". Sonntag nachmittag: "Papa" und abends "Die Geisha".

Teatr Popularny. Sonnabend nachmittags "Spiral" und abends "Ballissemen".

Großes Theater. Sonnabend "Peretz im Grab" und erstmaliges Auftreten in dieser Saison von Direktor J. Sandberg.

Zirkus Devigne. Fortsetzung der internationalen Ringkampf-Konkurrenz und Auftreten neuer Artisten.

Urania-Theater. Vorstellungen mit neuem Programm.

Kabarett Helenenhof. Vorstellungen und nachher die amüsanten Kabarettabende.

Kabarett "Ermitage". Große Vorstellung unter Mitwirkung neuengagierter Künstlerinnen.

Kabarett "Coloseum". Große Vorstellungen.

Pfaffendorf. (Etablissement A. Braune.) Sonnabend großer Maskenball. Scheibler'sche Musik.

Weisterhaus. Konzert einer neuengagierten englischen Damen-Kapelle.

Hotel Wolski. Konzert eines Damen-Salon-Orchesters.

In allen Kinematographen Theatern. Vorstellungen mit abwechslungsreichem Programm.

H. Lenenhofer. (Sportplatz.) Villante Eisbahn.

Christlicher Kommissverein J. G. II. Heute Sonnabend im Saale des Helenenhof großer Maskenball mit reichhaltigem Programm.

Turnverein "Aurora". Heute Sonnabend im Englischen Saale an der Ecke der Wilejczanska-Straße und Passage Schulz großer Maskenball unter ges. Mitwirkung des Chores des Gesang-Vereins "Danysz" und des Mandolinen- und Streichorchesters des Gesangvereins "Fröhlein". Kein Solleien oder Maskenzwang.

Lodzer Sport- und Turnverein. Sonntag nachmittag um 4 Uhr im Saale des Lodzer Männer-Gesang-Vereins, Petrikauerstraße Nr. 248, erstes Stiftungsfest mit einem umfangreichen und unterhaltem Programm.

Deutscher Gewerbeverein. Sonntag nachmittag im Vereinslokal Preis-Sklat.

Verein deutschsprechender Meister und Arbeiter. Sonntag nachmittag ab 4 Uhr im Vereinslokal Familiencänchen mit Gesang und humoristischen Vorträgen.

Aus Warschau.

Zusammenstoß zweier Jüge. Gestern, gegen 6 Uhr abends, stieß auf der Station Sobolew ein in der Richtung von Swarzod abgehender Güterzug infolge schlechter Weichenstellung mit einem anderen, auf dem Bahnhofe stehenden Güterzug zusammen. Während des Zusammenstoßes wurden beide Lokomotiven sowie 10 Güterwaggons zertrümmert. Verwundet wurden drei Kondakteure. Von Swarzod wurde unverzüglich ein Hilfszug mit Arbeitern und einem Arzt abgesandt, der den Verwundeten die erste Hilfe erteilt. Eine Verkehrsstörung trat nicht nur der Postzug, der auf die Beseitigung der Waggontrümmer wartete, ein, sondern auch eine zweistündige Verspätung. Zwei der verwundeten Kondakteure, Antip Selow und Filip Lastowienko, wurden gestern Nacht nach dem Eisenbahnhospital auf Praga gebracht.

Telegramme.

Paris. 19. Januar. (P. T. A.) Wegen den anhaltenden Studentenmanifestationen hat der Minister der Volksaufklärung die Schließung der medizinischen Fakultät des 1. und 2. Kursus bis zum Ende des ersten Semesters verfügt.

Madrid. 19. Januar. (P. T. A.) Der

Kriegsminister hat in das Parlament ein Gesetzesprojekt über die Organisation des Generalstabes und über die Festlegung des Kontingents der aktiven Armee auf 115,000 Mann eingebracht. Außerdem ist ein Gesetzesprojekt über die Organisation aller Truppen der afrikanischen Kolonien, die aus Freiwilligen für 4 Jahre bestehen sollen, eingereicht worden.

Lissabon. 19. Januar. (P. T. A.) Senat. Der Minister des Innern erklärte heute in Beantwortung einer Interpellation, daß die auswärtige Politik Portugals sich nach wie vor entwickelt, u. zw. ganz im Rahmen des Nebeneinkommens mit England.

Buenos Aires. 19. Januar. (P. T. A.) Blättermeldungen zufolge beabsichtigt der Präsident der Republik Paraguay sein Demissionsschiff zurückzuziehen und an der Spitze der Truppen seine Stellung wieder zurückzuerobern. Das diplomatische Corps bereitet zwecks Vermeidung eines weiteren Blutvergiebens eine Einmischung vor.

Brand eines Zugpostwagens.

Chebourg. 19. Januar. Im Postwagen des Spezialzuges, der die Übersee-Post des Dampfers "Philadelphia" nach Paris bringen sollte, wurde gestern Feuer entdeckt. Der Zug mußte in Mesnil-Mauger angehalten, der brennende Postwagen abgehängt und unter Wasser gesetzt werden. Die von den Behörden sofort eingeleitete Untersuchung hat die Ursache des Brandes bisher noch nicht feststellen können.

Jugentgleisung.

Amiens. 19. Januar. (Spez.) Durch das Verleihen eines Bahnmärkers entgleiste gestern Nachmittag gegen dreieinhalb Uhr der Expresszug Nummer 72 von Paris nach Boulogne, der an das Passagierboot von Folkestone Anschluß hat, in der Nähe des Bahnhofs von Amiens. Personen wurden nicht verletzt. Zwei Gleise sind gesperrt, wodurch der Zugverkehr ziemliche Störungen erleidet.

Millionenbrand.

Lille. 19. Januar. (Spez.) Eine heftige Feuerbrunst zerstörte heute morgen ein großes Geschäftshaus in der Rue de Paris. Das fünfte Stockwerk brannte vollständig aus und stürzte ein. Der Schaden erreicht eine Höhe von einer Mill. Francs. Die Rettung der Bewohner konnte nur unter sehr schwierigen Umständen durchgeführt werden. Man hatte auch die größte Mühe, die angrenzenden Bäder vor einem Überlaufen des Feuers zu bewahren.

Wider Home Rule.

Belfast. 19. Januar. (Spez.) Die Teilnahme der Unionisten von Ulster hat sich entschlossen, unter allen Umständen ein Zusammentreffen von Winston Churchill mit John Redmond zu Gunsten von Home Rule zu verhindern. In ganz Ulster herrscht eine lebhafte Erregung.

Zur Auflösung der türkischen Kammer.

Konstantinopel. 19. Januar. (P. T. A.) Viele Abgeordnete der Opposition verlassen in aller Eile die Stadt. Die Presse und die Regierungspartei begutachten die Auflösung der Kammer und begrüßen den entscheidenden Schritt des Senats. Die oppositionelle Presse ist zwar unzufrieden, legt jedoch eine große Reserviertheit an den Tag.

Zum Konflikt mit Persien.

Urmia. 19. Januar. (P. T. A.) Der türkische Konsul ist heute nach der Festung Eshirlik abgereist, woselbst sich das Stabsquartier der türkischen Truppen der umliegenden Bezirke befindet. In der Stadt wurde das Gerücht verbreitet, binnen kurzen wird in Urmia ein Bataillon türkischer Truppen eintreffen, sowie daß die Kurden des Stammes Schelash mobilisiert würden und bereit seien, bei der ersten Auflösung des Konflikts gegen Urmia vorzurücken. Der Gouverneur lud die Vertreter der politischen Parteien, darunter auch die Anhänger der türkischen Politik, zu einer Versammlung ein, warf ihnen vor, daß sie die gegenwärtige Wichtigkeit des Moments nicht begreifen und erteilte ihnen den Rat, keine Waffen hervorzurufen, die sich auf die Bevölkerung selbst erstrecken könnten. Gleichzeitig drohte der Gouverneur, die strengsten Maßnahmen gegen die Meuterer zu ergreifen. Die Anwesenden erklärten sich mit dem Gouverneur einverstanden und ersuchten ihn, die bevorstehenden Unruhen so rasch als möglich zu unterdrücken. Eine Deputation, bestehend aus 80 Vertretern der Gutsbesitzer, Geistlichkeit, Kaufmannschaft und anderen Klassen der Bevölkerung erschien im russischen Konsulat, drückte ihre Befriedigung über das Vorgehen des Konsuls aus und erklärte, daß die gesamte persische Bevölkerung der Provinz Urmia den Russen freundlich gesinnt sei, und daß die hier und wieder auftauchenden Ausschreitungen gegen die Russen nur als Aktion einzelner Personen aufzufassen seien. Sodann erschien die Deputation den Konsul, eine von ihm verhaftete Person wieder auf freien Fuß zu setzen. Diese Bitte wurde erfüllt. Die Befreiung des Verhafteten machte einen überaus günstigen Eindruck. Die neuen Verstärkungen unserer Truppenabteilung in Urmia wurden von der bürgerlichen Bevölkerung mit Begeisterung begrüßt. Einen ganz besonderen Eindruck rief jedoch die Verhaftung des bekannten Räubers Kaja Bek und dessen Gehilfen Michael hervor, welch letztere von der russischen Truppenabteilung nach Urmia eingebrochen waren. Auf dem von Choi nach Urmia führenden Wege wurden Posten aufgestellt in Dilmam, Hosrovdag, Dauschanlu, Chantachta, Kusti, Sis und Adan.

Täbris. 19. Januar. (P. T. A.) Auf dem Marsfeld fand heute die feierliche Jordansparade

der russischen Truppenabteilung statt. Zwei Prozessionen zogen an den Bazzaren vorüber. Dicke Menschenmassen hielten die Straßen, die die Prozessionen passierten, besetzt.

Zur Revolution in China.

Peking. 19. Januar. (P. T. A.) In der Stadt zirkulieren alarmierende Gerüchte über angeblich bevorstehende Unruhen, die mit der von Tag zu Tag erwartenden Abdankung der Dynastie in Zusammenhang gebracht werden. In der Umgebung des Palais Yuanzhikais wurden ganz außerordentliche Vorsichtsmaßregeln getroffen. Außer der bedeutenden Truppenabteilung, die im Schloss selbst untergebracht ist, wurde auch eine Kette Soldaten am Eingange zum Palais auf der Straße aufgestellt. Der nach der Straße zu führende Ausgang wird von einer Notte Infanterie in feldmässiger Ausrüstung bewacht. Auf den umliegenden Straßen sind Militärposten aufgestellt. Die Erhöhung der Mandshus wird dem Einfluß des Prinzen Tsantao zugeschrieben.

Tschifu. 19. Januar. (P. T. A.) Die Zeitungen berichten über die Einnahme der Stadt Tschoufu durch die Revolutionäre, die auf zwei Dampfern aus Dalmatien eintrafen. Während der Einnahme des Tempels und des Telegraphenamtes wurde ein Offizier verwundet. Die Zollbehörden stachen im Einverständnis mit den Revolutionären. Die örtlichen Behörden werben Freiwillige an. Das Abschneiden der Zöpfe wurde dem persönlichen Ermeister angehängt. Den zurückkehrenden Deserteuren wird eine Gratifikation erteilt. Die Polizeioffiziere haben die Flucht ergriffen.

Börsenberichte

der "Neuen Lodzer Zeitung".

Ausländische Börsen.

Berlin, den 19. Januar.		
Auszahlungen auf St. Petersburg.		216.42%
Wechselkurs auf 8 Tage		100.60
4½% Russische Anleihe 1905		100.75
4½% Staatsrente 100 Rubel		—

